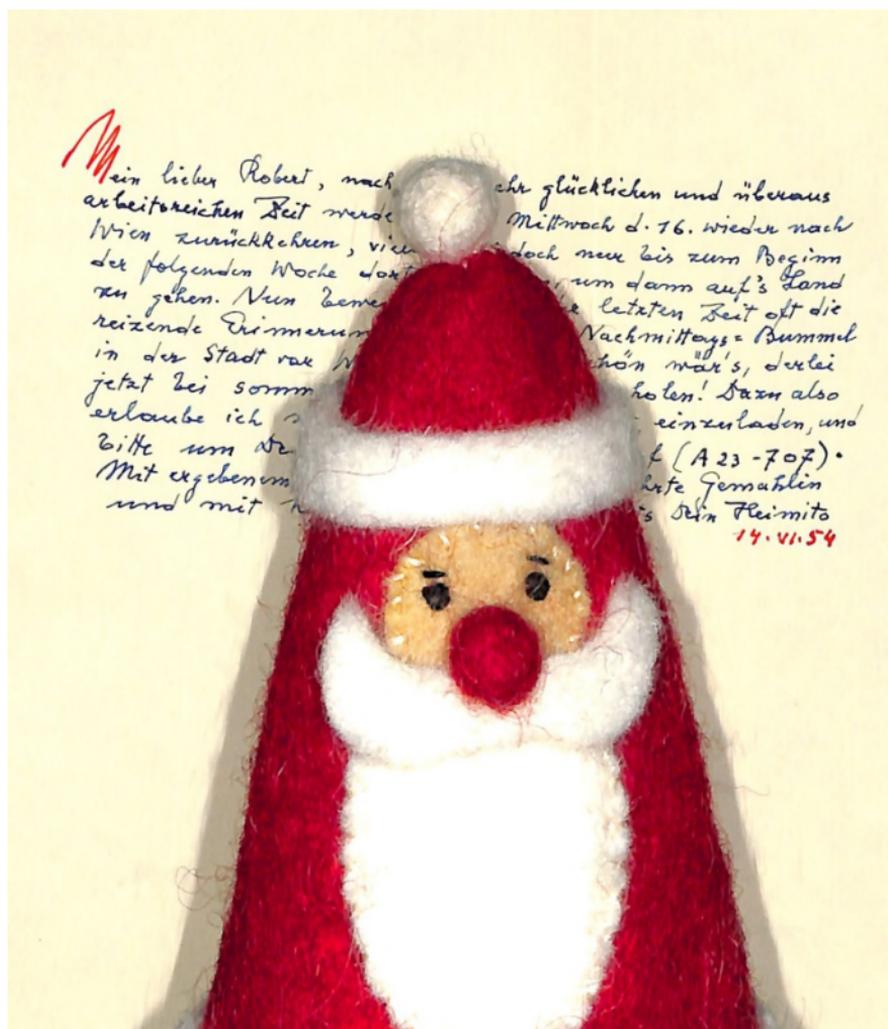


3 X 24

WEIHNACHTSBRIEFE



DIE LETZTE LISTE 2018

EBERHARD KÖSTLER

AUTOGRAPHEN & BÜCHER

DEZEMBER 2018

1 **Andree, Richard**, Geograph und Ethnograph (1835-1912).
Fragment einer eigenh. Briefkarte mit U. Ohne Ort und Jahr.
Qu.-16°. 2 Seiten. 80,-

"[...] froh, wenn das Fest vorüber. Ich habe mir meinerseits seit Jahren schon alle Gaben verbeten, wenn auch Adelheid mich zuweilen mit einer Stickerie erfreute. Mir geht es, kleine Altersbeschwerden abgerechnet, im Ganzen gut. Nur gehe ich nicht gerne aus u. sitze am liebsten bei meinen Büchern, da ich immer noch kleine Abhandlungen verbreite. Euch aber wünsche ich von Herzen ein frohes deutsches **WEIHNACHT**sfest [...] was gar glücklich beseitigt ist. Von Herzen der alte [...]" - Andree war 1873 Mitbegründer der kartographischen Anstalt von Velhagen und Klasing in Leipzig, die er bis 1890 auch leitete. Er verlegte dort Schulatlanten ("Andrees Handatlas"). 1904 übersiedelte er nach München und forschte in der Folgezeit besonders auf dem Gebiet der Volkskunde. - Ein Wort ausradiert.

2 **Bergengruen, Werner**, Schriftsteller (1892-1964). Masch.
Brief mit eigenh. U. sowie 3 eigenh. und 1 masch. Postkarte
mit eigenh. U. Baden Baden, 4. XI. 1958 bis 29. XI. 1960. Ver-
schied. Formate. 5 Seiten. Mit Umschlag. 150,-

An die Regisseurin Hilde Rüdüsühli-Colberg in Basel. - I. "[...] wie leid es mir tut, daß Sie sich so viel Mühe gemacht haben! Das Gedicht steht in dem kleinen Gedichtband 'Die verbotene Frucht' [...]" - II. "[...] heute [...] denke ich herzlich an Sie und Ihren Jakobsberger Abend, zuversichtlich überzeugt, daß es ein schöner und rundherum geglückter Abend wird. Sie haben mich freundlicherweise ja ein wenig in alle Mühe, Hingabe und Sorgfalt der Vorbereitung hineinsehen lassen [...]" - III. "[...] Es hat mich sehr gefreut, daß Ihr Unternehmen so schön geglückt ist und so viel Freude bereitet hat - den Mitwirkenden und den Aufnehmenden! Nein, ich selber glaube nicht, daß ich noch einmal etwas Verwandtes schreiben werde, es stehen dem zuviel andere Pläne im Wege. Aber vielleicht interessiert es Sie, daß Albrecht Goe mein Kaschubisches **WEIHNACHT**slied zu einem Laienspiel in Versen ausgestaltet hat. Ich kann Ihnen leider den Titel nicht sagen. Es erschien zuerst als ein kleines Heftchen - wo, weiß ich nicht mehr, es mag sieben oder acht Jahre her sein - und später hat er es in sein beim S. Fischer-Verlag in Frankfurt a. M. erschienenes Gedichtbuch heringenommen [...]" - IV. "[...] Ihnen [...] und allen Basler Kaschuben einen herzlichen Gruß [...]" - V. "[...] Sicher liegen schöne und erfolgreiche Tage hinter Ihnen [...]"

3 **Berger, Erna**, Sängerin (1900-1990). Porträtphotographie
mit eigenh. Widmung und U. auf der Bildseite sowie eigenh.
Beschriftung und U. auf der Rückseite. Ohne Ort, 31. XII.
1972. 14 x 10 cm. 70,-

Für den Dramaturgen Bruno von Niessen (1902-1981). Rollenbild als 'Hannele' in Hanneles Himmelfahrt von Paul Graener (UA 1927):
"Bruno v. Niessen; Herzlichst [...] Herzlichen Dank für die **WEIHNACHT**sgrüße. Alles Gute zum Jahr 1973. Adresse v. Lemnitz weiß

ich leider nicht. In Eile, wie immer [...] - Beiliegend ein Konzertprogramm von 1958 mit rückseit. eigenh. Widmung und U. - 1934-46 war Berger Mitglied der Berliner Staatsoper, danach gab sie ausschließlich Gastspiele, u. a. an der Metropolitan Opera in New York (1949-51).

4 **Berliner, Rudolf**, Kunsthistoriker (1886-1967). Eigenh. Ansichtskarte mit U. Bad Heilbrunn, 1. VII. 1957. Kl.-8°. 1 Seite. 50,-

An Hedwig Buller: "[...] Der von Tugenden Gekreuzigte ist keine ganz seltene Darstellung. Daß Sie das Krippenbuch ['Die **WEIHNACHT**skrippe', 1955] brauchbar finden, freut mich zu hören [...]" - Berliner war Hauptkonservator am Bayerischen Nationalmuseum und Mitredakteur des "Münchner Jahrbuchs der bildenden Kunst". 1933 zeitweise im Konzentrationslager Dachau interniert, wurde er 1935 entlassen und emigrierte 1939 in die USA.

5 **Berve, Helmut**, Historiker (1896-1979). Eigenh. Briefkarte mit U. Ohne Ort und Jahr (ca. 1930). Kl.-8°. 1 Seite. 50,-

WEIHNACHTsgrüße. - Berve lehrte als Prof. der Alten Geschichte in Leipzig, München und Erlangen. Er war ordentliches Mitglied der Bayerischen Akademie der Wissenschaften und des Deutschen Archäologischen Instituts.

6 **Borsche, Dieter**, Schauspieler (1909-1982). Masch. Brief mit eigenh. U. Berlin, 22. XII. 1965. Fol. 1 Seite. Gelocht. 120,-

An den Dramaturgen Bruno von Niessen (1902-1981): "[...] Ja, das ist eine richtige Freude gewesen, einmal überhaupt von Dir zu hören, dann dieses alte Foto in die Hände zukriegen! [...] Seit zwei Tagen bin ich frei, d. h. ich spielte 65 mal die [Peter] Weiss'sche 'Ermittlung' [1965], eine rechte Anstrengung, aber auch ein jedesmal ausverkauftes Haus. Und dieses Haus, das neue der Volksbühne ist fast ein Traum von Theater! - Direkt nach **WEIHNACHT**en beginnen die Proben und dann die Tournee mit 'Lächeln der Gioconda' [von Aldous Huxley] drei Monate einmal quer durch Deutschland. Aber, ich bin natürlich sehr froh über soviel Arbeit, ich bin auch sehr dankbar, wie alles so sich tat und wie es geht [...]"

7 **Brandenburg, Hans**, Schriftsteller (1885-1968). Eigenh. Gedichtmanuskript (44 Zeilen) mit Widmung und U. München, 25. XII. 1932. Gr.-4°. 2 Seiten auf 2 Blättern. 150,-

Schöne Niederschrift seines Gedichtes "Saatfrucht" mit Widmung "Der lieben Lene frohe **WEIHNACHT** 1932": "Ich liege als das Korn | im Schoß der Zeiten still, | tief unterm Lichtesborn | vergaß ich, was ich will [...]" - Druck: "Jugend", Jg. 44, 1939, H. 31, S. 617. - Beiliegend: Ders. Masch. Postkarte mit eigenh. U. München, 14. X. 1935. - An W. Kolbe.

8 **Braun, Volker**, Schriftsteller (geb. 1939). Eigenh. Postkarte mit U. Ohne Ort und Jahr [Berlin, ca. 1983]. 1 Seite. Gelocht. 50,-

WEIHNACHTskarte mit Dank für ein Bild und ein Gedicht. - Braun war seit 1972 Dramaturg am Deutschen Theater.

9 **Bulgarien - Boris III.**, Zar von Bulgarien aus dem Hause Sachsen-Coburg (1894- 1943). 2 eigenh. beschriftete Porträtphotographien seiner Kinder. Ohne Ort [Sofia], 20. XII. 1935 bzw. Ende 1938. 13 x 8,5 cm. 2 Seiten. 200,-

"Herzlichste **WEIHNACHT**s- und Neujahrswünsche [...]" (Bleistift). - "Vielen Dank für die freundlichen Wünsche und guten Brief. Möge auch für Sie 1939 glückbringend und erfolgreich sein das wünsche ich Ihnen herzlichst [...]" (Tinte). - Bildnisse seiner Kinder Maria Louise (in Nationaltracht) und Simeon.

10 **Bultmann, Rudolf**, Theologe (1884-1976). 2 gedruckte **WEIHNACHT**skarten mit eigenh. U. "Rudolf u. Helene Bultmann". Marburg, ohne Ort. 10 x 16 cm. 2 Seiten. 200,-

Auf Büttenpapier, jeweils mit einer montierten Originalfotografie mit Marburger Motiven.

11 **Bultmann, Rudolf**, Theologe (1884-1976). Eigenh. Ansichtskarte mit U. Marburg, 5. XII. 1954. 1 Seite. 200,-

Weihnachtswünsche für einen Stuttgarter Galeristen: "[...] Da ich annehme, daß der **WEIHNACHT**liche Gruß des Kunsthhauses auf Deine Initiative zurückgeht, möchte ich Dir herzlich danken u. auch Dir eine schöne Advents- u. Weinachtszeit wünschen. - Zum Stiftungsfest war ich in Tübingne, traf Dich aber leider dort nicht [...]" . - Die Karte zeigt die Marburger Elisabethkirche. - Kleiner Tintenwischer, gelocht.

12 **Camphausen, Wilhelm**, Maler und Zeichner (1818-1885). Eigenh. Albumblatt mit U. Düsseldorf, **WEIHNACHT**en 1880. Gr.-8°. 1 S. 200,-

Nach einem Gedicht von Goethe: "Der Jüngling, wenn Natur u. Kunst | ihn anziehen, glaubt mit einem lebhaften | Streben bald in das innerste Heiligthum | zu dringen; Der Mann bemerkt nach | langem Umherwandeln, daß er sich noch immer | in den Vorhöfen befinde. [...]" .

13 **Carossa, Hans**, Dichter und Arzt (1878-1956). Eigenh. Brief mit U. Rittsteig, 20. XI. 1947. Gr.-8°. 2 Seiten. 275,-

An seinen Freund, den Lehrer und Schriftsteller Florian Asanger: "[...] seit einer Woche bin ich wieder daheim, aber nicht für lang; noch im alten Jahren müssen einige sehr alte Verpflichtungen endlich erfüllt

werden: zwei Abende in Frankfurt, einer in Marburg, zwei in Hameln, einer in Göttingen u.s.w. Darüber wird der halbe Dezember hingehen; wenn aber alles gut verläuft, darf ich eine ruhigere Zeit erhoffen. Ja, was Ehescheidungen angeht, so scheint es wirklich nichts zu geben, worauf ein alter Anwalt nicht gefaßt sein müßte; Walter Gagg, mein Landshuter Studienfreund, hat da auch schon Überraschungen erlebt [...] Von der Schweiz zu erzählen fang ich lieber gar nicht an; es gibt bis zur nächsten Fahrt noch sehr viel zu tun. Im Ganzen war die Reise wunderschön, aufschlußreich und in manchem Betracht höchst notwendig. Von dem gebundenenen 'Tag in Terracina' hab ich keine Exemplare mehr; das beiliegende Heft genügt wohl vorderhand, zu **WEIHNACHT**en sollen ja nur die 'Aufzeichnungen aus Italien' im Inselverlag erscheinen [...]" .

14 **Diederichs, Eugen**, Verleger (1867-1930). Eigenh. Brief mit U. Leipzig, 30. XI. 1928. Gr.-8°. 2 Seiten. Farbiger Art Deco Briefkopf. 280,-

Sehr anschaulicher und ausführlicher Brief an den Buchhändler Steuerer in Linz über das Alltagsleben des Verlegers: "[...] Ich fahre nächsten Sonntag auf der Rückkehr nach Jena über Linz und es paßt mir ganz gut, wenn ich Mittags ankomme und dabei nach 8 Uhr nach Passau weiterfahre. Ich habe mir meine Zeiteinteilung so gedacht, daß mich die kleine Negrelli [...] abholt, mit mir Mittag ißt und Kaffee trinkt und [...] wir dann irgendwie und irgendwo bis zum Abgang des Zuges zusammensitzen, wenn Sie nicht das **WEIHNACHT**sgeschäft zu sehr in Anspruch nimmt [...] Also sie schreibt mir eben, sie traue sich nicht um Urlaub zu bitten, da es Monatsabschluß sei und der 1. sei der anstrengendste Tag. Nun ich denke, das **WEIHNACHT**sgeschäft wird am nächsten Samstag noch nicht so stark sein [...] und schließlich kann sie die Mittagsstunden abends wieder einholen. So komme ich mit der Bitte, Fräulein Negrelli ein paar Nachmittagsstunden freizugeben und mir sagen zu lassen, ob sie für mich dann ein paar Minuten frei haben [...]" .

15 **Dix, Otto**, Maler und Graphiker (1891-1969). Eigenh. Brief mit U. Hemmenhofen, 18. VIII. 1951. Fol. 1 1/2 Seiten. Mit eigenh. adressiertem Umschlag. (s. Abbildung) 400,-

An einen Stuttgarter Galeristen: "[...] Vielleicht haben Sie recht, dass es zu kurz hintereinander ist im Oktober schon wieder etwas in Stuttgart zu zeigen. Wie wär es denn, wenn Sie die Blätter um **WEIHNACHT**en herum einige Zeit ausstellen könnten. Die Pastelle sind Landschaften, obwohl es nicht genug für Sie wären. Ich müßte in diesem Herbst noch einige (machen), da die Blätter mit Landschaften immer am raschesten verkauft werden [...]" - Gelocht.

16 **Doderer, Heimito von**, Schriftsteller (1896-1966). Eigenh. Brief mit U. "Heimito". Ohne Ort (Landshut), 14. VI. 1954. Qu.-8°. 1 Seite. Getöntes Papier. Schrift in Blau und Rot. Mit eigenh. Umschlag. 400,-

An seinen Freund, den Maler Robert Graber (1894-1965) in Wien: "[...] nach einer sehr glücklichen und überaus arbeitsreichen Zeit werde ich am Mittwoch den 16. wieder nach Wien zurückkehren, vielleicht jedoch nur bis zum Beginn der folgenden Woche dort verbleiben, um dann auf's Land zu gehen. Nun bewegte mich in der letzten Zeit oft die reizende Erinnerung an unseren Nachmittags-Bummel in der Stadt vor **WEIHNACHT**en. Wie schön wär's, derlei jetzt bei sommerlicher Zeit zu wiederholen! Dazu also erlaube ich mir Dich, lieber Robert, einzuladen und bitte um Deinen telefonischen Anruf [...] Mit ergebenem Handkuss an Deine verehrte Gemahlin und mit herzlicher Umarmung [...]" - Graber malte phantastische Bilder und Szenen, vor allem für Märchenbücher.

17 **Dönitz, Karl**, Großadmiral (1891-1980). Gedruckte Dankeskarte mit eigenh. U. "Dönitz". Ohne Ort und Jahr [ca. 1975]. Qu.-Kl.-8°. 1 Seite. 220,-

In Altersschrift. - Drucktext: "Grossadmiral a. D. Dönitz dankt für die guten Wünsche zum **WEIHNACHT**sfest und zum neuen Jahr und erwidert sie herzlich." - Dönitz kommandiert ab 1935 die U-Boot-Flotte und veranlaßte am 8. Mai 1945 die Gesamtkapitulation der Deutschen Wehrmacht. - Selten.

18 **Eigen, Manfred**, Physiker und Nobelpreisträger (geb. 1927). 2 Karten mit Beschriftung und eigenh. U. Göttingen, 1981 und 1984. Verschied. Formate. 2 Seiten. 80,-

An den Verlagslektor Hans Rössner (1910-1977) mit Verabredung wegen eines Buches sowie mit **WEIHNACHT**sgrüßen. Der beiliegende Lageplan und die Beschriftungen stammen wohl von der Hand von Ruthild Winkler-Oswatitsch.

19 **Ellermann, Heinrich**, Verleger (1905-1991). Eigenh. Briefkarte mit U. Ohne Ort (Hamburg), 20. XII. 1942. Qu.-8°. 1 1/2 Seiten. Mit eigenh. Umschlag. 70,-

An eine Buchhändlerin in München: "[...] Nicht viel ists, für Ihren **WEIHNACHT**stisch, aber da es von Kindern kommt, mit Liebe und Innigkeit gemalt, und, soweit es von mir kommt, ein kleines Zeichen grosser Dankbarkeit für eine Hilfe, von der Sie noch wissen, und für manche Hilfe, von der Sie nicht wissen - Der Strauß Blumen, hoffentlich ist er schön, ich konnte ihn nicht mehr selber besorgen, ist Ihrer verehrten Frau Mutter zgedacht, der ich mich angelegentlichst empfehle [...]" - Ellermann machte aus einer politisch bedingten Not eine lebenslange Tugend: Er engagierte sich für geschmähte, gemiedene, noch unentdeckte Künstler. In den von ihm 1934 erstmals herausgegebenen "Blättern für die Dichtung" erschienen bis zum letzten Kriegsjahr Gedichte von damals unpopulären Autoren wie Manfred Hausmann, Ivan Goll und Gottfried Benn. Verlegerischen Mut bewies der großzügige Mäzen auch später: 1957 druckte er die bis dahin nur in der DDR veröffentlichten Texte von Nelly Sachs.

20 **Erné, Nino (eig. Giovanni Bruno)**, Schriftsteller und Fernsehjournalist (1921-1994). Eigenh. Ansichtskarte mit U. Ohne Ort [München], 24. XII. 1968. 1 Seite. 50,-

WEIHNACHTswünsche und Neujahrsgrüße für Marguerite Schlüter, Lektorin im Limes Verlag: "[...] Je älter man wird, desto weniger unterscheidet man, auch wenn man nicht von einer Religion getragen wird, zwischen Hier und Dort, Jetzt und Ewigkeit [...]"

21 **Falckenberg, Otto**, Regisseur (1873-1947). Eigenh. Brief mit U. (Bleistift). Starnberg, "Mathildenstr. 10", 6. XII. 1944. Gr.-4°. 1 Seite. Gedruckter Briefkopf "Bühnen der Hauptstadt der Bewegung | Kammerspiele im Schauspielhaus | Der Intendant". 250,-

An den Verleger Reinhard Piper, den er um Hilfe bei der Auswahl von **WEIHNACHT**sgeschenken bittet: "[...] ich komme als Bittsteller zu Ihnen. Der heutige Nikolaustag mahnt mich (oh ich Vergeßlicher!) daß **WEIHNACHT**en vor der Tür steht. Was kann man man verschenken? Nichts?, - viel, - wenn man einen wohlwollend befreundeten Verleger hat. Damit ist alles gesagt. Bitte [...] schicken Sie mir ein nettes Paket, die Auswahl überlasse ich Ihnen. Etwas schön Illustriertes würde Freude machen. Preis (heute) Nebensache. Im Voraus recht herzlichen Dank [...]" - Eintrag am Kopf "Morgenstern".

"im Flügelkleide"

22 **Felixmüller, Conrad**, Maler und Graphiker (1897-1977). Eigenh. Ansichtskarte mit U. Berlin, 19. XII. 1970. 1 Seite. 150,-

An das Ehepaar G. H. Herzog und Marion Herzog-Hoinkis: "[...] herzlichen Dank für eben erhaltenen süffigen Gruss und Wünsche zum **WEIHNACHT**sfest [...] Waren übers Wochenende bei [Felixmüllers Sohn] Titus! Jetzt diese eben erschienene Karte nach Zeichnungen von 1916 - als ich noch im Flügelkleide war!! [...]" - Die Fotografin Marion Herzog-Hoinkis, die auch Aufträge für Felixmüller erledigte, und der Struwelpeter-Forscher G. H. Herzog zählten zu den Initiatoren des Frankfurter Struwelpeter-Museums und machten sich sehr um die Struwelpeter-Forschung verdient.

23 **Findeisen, Kurt Arnold**, Schriftsteller (1883-1963). Mutterland. Landschaftsgedichte und Balladen. Zeichnungen von Alfred Hofmann-Stollberg. 3., veränd. Aufl. Chemnitz, Eduard Focke, 1920. 8°. Reich illustriert. 64 S. OPp. (stärker bestoßen). 80,-

Nr. 314 von 500 Ex. auf holzfreiem Papier, aber ohne die Signaturen. - Vorsatzblatt mit eigenh. Widmungsgedicht und U. des Verfassers für Gustav Nötzelt, Dresden, **WEIHNACHT**en 1924: "Das ist ein Stück von deinem Leid, | Das ist ein Teil aus deiner Luft [...]"

24 **Funke, Otto**, Physiologe (1828-1879). 2 eigenh. Briefe mit U. Freiburg, 1874 und 1875. 8°. Zusammen 5 Seiten auf 4 (= 2 Doppel)Blatt. Mit einem eigenh. adr. Kuvert. 198,-

An Benno Schmidt (1826-1896) in Leipzig. I: "Einstweilen eine Abschlagszahlung, ein paar Autogramme. Sobald es mir irgend möglich ist, werde ich nach Kräften weitere Beiträge liefern, als welche sich vielleicht noch manche in meinem Besitz sich befindliche Schriftstücke eignen. Bis **WEIHNACHT**en sitze (resp. gehe und fahre ich) in einer solchen Geschäftsüberlastung [...], daß ich unmöglich Zeit zum Nachsuchen finde. Leider kann ich Dir beim besten Willen aus diesem Grunde noch nicht versprechen, ob und wieweit ich im Stande sein werde, Deine zweite Bitte zu erfüllen. Viel Schönes wird unsere Scheidemünze nicht liefern, da sie meist bis zur vollen Unkenntlichkeit des Gepräges abgegriffen ist [...]. Mit meiner Gesundheit - Dank für Deine Nachfrage - geht es gut. Meine alte Zahnfistel, an der Du ja einst den ersten Schnitt gethan - war wieder aufgebrochen, ist aber jetzt wohl für immer geheilt [...]" (Br. v. 18. Dezember 1874; mit Resten einer Verschlusmarke). - II: "[...] Nun habe ich noch eine kleine Bitte an Dich, deren Erfüllung Dir hoffentlich keine so große Mühe macht. Mein Cigarrenlieferant - ein Exporthaus in Dresden, von dem ich fünfzehn Jahre lang meinen Bedarf bezogen habe, ist geisteskrank und sein Geschäft abgelöst worden. Da muß ich mich nun nach einer anderen soliden Quelle für meinen etwas verwöhnten Geschmack umsehen, und habe daran gedacht, mich wieder an meine frühere Tabaks-Amme [...] H. Müller in der Petersstraße zu wenden, wenn die Milch des Nachfolgers noch immer gut ist, andernfalls an irgend eine andere Quelle, welche Du mir empfehlen würdest [...]" (Br. v. 30. September 1875). - Funke war Professor in Leipzig und verfaßte, unterstützt von Ernst Heinrich Weber und Karl Gotthelf Lehmann, verschiedene Studien im Bereich der Physiologie und der physiologischen Chemie. Zu seinen Werken zählen ein "Atlas der physiologischen Chemie" und ein "Lehrbuch der Physiologie". - Schmidt studierte u. a. bei Johann Rt. von Oppolzer, habilitierte sich für Chirurgie und wurde 1865 Professor für Medizin und 1869 Direktor des chirurgisch-poliklinischen Instituts in Leipzig. Seit 1860 lehrte er an der Universität Freiburg. Von seinen zahlreichen wissenschaftlichen Veröffentlichungen sind besonders verdienstlich die 'Untersuchungen über die engl. Krankheit, seine -Anatomie am Lebenden' und die Arbeiten zur Pathologie des Darms und der Harnorgane" (Pagel, Biographisches Lexikon hervorragender Ärzte des neunzehnten Jahrhunderts, zit. n. DBA I 1114, 316). - Beiliegend eine alte Sammlungsbeschreibung.

25 **Giannoni, Karl**, Historiker und Denkmalschützer (1867-1951). Eigenh. Brief mit U. Mödling, 13. XII. 1915. 8°. 4 Seiten. Doppelblatt. 80,-

"Lieber Herr Doktor! [...] Wir hoffen, Sie möchten am **WEIHNACHT**sabend fern von der Heimat in dem stolzen Gefühl, sie zu beschirmen, sie nicht allzu schwer missen. Wir denken Ihrer und all der Braven draußen, denen wir unseres Vaterlandes und Deutschlands

herrliche Erfolge danken, mit tiefem und ehrfürchtigem Dank. Daß Ihnen die geistige Arbeit empfindlich abgeht, tut uns für Sie recht leid. Aber wenn Sie alles was Sie großes und kleines erleben, immer im Hinblick auf die im Frieden kommende Arbeit anschauen und überdenken, namentlich das Zusammenleben der verschiedenen Nationen unseres Reiches jetzt im Kriege und was sich davon für die Zukunft lernen läßt, dann können Sie wohl auch beim Schauen oder beim Notieren eines Eindrucks das Gefühl einer ständigen Arbeit des Sammelns für die kommende Verarbeitung haben [...] Dann wird ihnen ihr Kulturausbau das Hauptziel werden, und das sollen sie dann reichlich sich erfüllen sehen [...] - Karl Giannoni war in der Zentralkommission für Denkmalpflege tätig. 1913 wurde er Konsulent für Heimatschutz im Ministerium für öffentliche Arbeit, 1918 Regierungsrat und 1921 Hofrat im Ministerium für Unterricht.

26 **Gielen, Josef**, Regisseur (1890-1968). Masch. Brief mit eigenh. U. sowie eigenh. Brief mit U. Wien, 26. III. 1949 und 3. V. 1955. 4°. Zus. 2 Seiten. 220,-

An den Dramaturgen Bruno von Niessen (1902-1981). - I. (26. III. 1949): "[...] ich habe mich sehr gefreut ein Lebenszeichen von Ihnen zu bekommen und habe lebhaft unserer letzten Begegnung in Bayreuth gedacht; es war wohl im Jahr 1937. Ich habe inzwischen mich in der Welt umgetan, wie Ihnen wohl Engel erzählt hat, und habe mich jetzt in mein größtes Abenteuer, die Burgtheaterdirektion gestürzt. Leider kann ich Ihnen gar keine Hoffnung machen, daß am Burgtheater sich eine Möglichkeit für Sie ergibt. In der Oper habe ich mich hier vorläufig noch nicht betätigt und fühle auch keine besonders große Lust dazu. Ich werde bei nächster Gelegenheit, d. h. in diesen Tagen, mit Dr. [Egon] Hilbert, der das Operntheater selber leitet, über Ihren Fall sprechen. Doch bitte ich Sie, sich auch da keine zu großen Hoffnungen zu machen, da der Nationalismus, wie überall in der Welt, auch in Österreich sehr stark ist. Bei mir kommt das nicht mehr in Frage, da ich inzwischen Österreicher geworden bin, doch hat man meiner Ernennung als der eines Reichsdeutschen sehr starken Widerstand entgegengesetzt [...]" - II. (3. V. 1955): "[...] Ich war in Frankfurt und habe dort wieder einmal den Rosenkavalier gemacht, und musste gleich am Tage meiner Rückkehr einen grossen Umzug machen, d. h. aus einer behelfsmässigen Wohnung in eine grosse, die ich erst einrichten musste [...] Wie üblich, habe ich viel zu viel zu tun und bin grade bei der Vorbereitung des Carlos, der Viktoria von Hamsun und Heinrich IV, von dem ich auf Grund von Schlegel beide Teile in eigener Bearbeitung zusammengezogen habe [...] Durch die Eröffnung beider Häuser bin ich bis mindestens 20. November festgelegt, habe dann bei Barlog bis **WEIHNACHT**en den Heinrich, danach die Scala etc. sodass ich praktisch für das ganze Jahr (mit meinen Wiener Verpflichtungen) festgelegt bin [...]" - Gielen emigrierte 1939 nach Südamerika, war dort bis 1948 als Chefregisseur am Teatro Colón in Buenos Aires tätig und inszenierte die erste deutsche Aufführung der Zauberflöte in Südamerika. Nach der Machtübernahme Perons kehrte er nach Europa zurück, hatte 1948-54 die Direktion des Wiener Burgtheaters inne und inszenierte 1955 Don Carlos mit Oskar Werner

in der Titelrolle. Danach wirkte er bei den Salzburger Festspielen, an der Mailänder Scala, an der Grand Opéra Paris sowie an zahlreichen anderen europäischen Bühnen und war 1957-60 als Oberspielleiter an der Wiener Staatsoper tätig.

27 **Goes, Albrecht**, Schriftsteller und Pfarrer (1908-2000). 2 masch. Briefe mit eigenh. U. sowie masch. Postkarte mit eigenh. U. Stuttgart, 12. V. bis 17. X. 1958. Verschied. Formate. Zus. 3 Seiten. 100,-

An den Verleger Hartfrid Voss in Ebenhausen wegen der Anthologie "Lyrische Handschrift unserer Zeit" (1958). - I. (12. V. 1958): "[...] ich bin gerne mit dabei und sende Ihnen nächste Woche das Blatt mit dem von mir gewählten Gedicht. Hier die Einverständniserklärung. Können Sie so freundlich sein und mir noch (natürlich gegen Bezahlung) das diesjährige Spektrum des Geistes senden, ich habe es jedes Jahr, diesmal ist mirs offenbar vor **WEIHNACHT**en entgangen. [...]" - II. (2. VII. 1958): "[...] Sie müssen mir verzeihen; es ist ja wirklich keine große Arbeit, die paar Zeilen ordentlich schreiben, ich war durch die Bachfest-Predigt, die ich vorgestern beim Dtsch. Bachfest zu halten hatte, so unsinnig und ausschließlich gefressen, und dann droht jetzt Brüssel über mir, - ich habe nächste Woche dort zu sprechen. (Der Künstler und sein Glaube ... was für ein waghalsiges Unternehmen; ich habe ein halbes Jahr lang alles zusammengetragen [...]" - III. (17. X. 1958): "Haben Sie herzlichen Dank, es ist ein schönes Buch geworden [...]" und wenn ich jemand, der sich ganz daran freut finde, besorge ich mir gewiß noch ein oder zwei Exemplare [...]"

28 **Graevenitz, Fritz von**, Maler und Bildhauer (1892-1959). 2 eigenh. Ansichtskarten mit U. Gerlingen und Botnang, 10. I. 1942 und 27. XII. 1954. 2 Seiten. 100,-

WEIHNACHTs- und Neujahrswünsche für eine Kunstgalerie in Stuttgart. Umseitig der von Graevenitz geschaffene Bronzelöwe auf der Stuttgarter Solitude und eine Majolikabüste. - 1 Karte gelocht.

29 **Gundolf, Friedrich**, Literaturwissenschaftler (1880-1931). Ludwig Achim von Arnim. Ein Vortrag. Frankfurt am Main, Frankfurter Gesellschaft der Goethefreunde, 1929. 8°. 41 S., 1 Bl. OKart. mit Umschlag und Titelschild (etw. lichtsattig).

80,-

10. Privatdruck der Frankfurter Gesellschaft der Goethefreunde. - Eins von 300 Ex., hier ohne Nummerierung. - Titelschild: "[...] Vortrag gehalten in der Gesellschaft am 3. März 1929 [...]", erschienen zu **WEIHNACHT**en 1929. - Gutes Exemplar.

30 **Habsburg, Otto von**, Politiker und Publizist (1912-2011). Masch. Brief mit eigenh. U. Pöcking, 4. XII. 1993. 4°. 1/2 S. Auf gedrucktem Briefbogen. 100,-

In ungarischer Sprache; in deutscher Übertragung: "Lieber Herr Radich! Mit herzlichem Dank habe ich Ihren herzlichen Brief und die Bilder von 26. November erhalten [...] Ich habe mich darüber sehr gefreut. Ich wünsche Ihnen frohe **WEIHNACHT**en und ein erfolgreiches neues Jahr [...].".

31 **Haenisch, Konrad**, Politiker und Journalist (1876-1925). 2 Briefe mit eigenh. U. Berlin, 25. I. und 14. XII. 1919. Gr.-8° und gr.-4°. Gedruckter Briefkopf. 120,-

An die Redaktion des Berliner "Börsen Couriers": "[...] Ich danke Ihnen [...] für Ihre [...] Aufforderung, mich über die zukünftige Stellung Berlins zu äussern. Zu meinem lebhaften Bedauern bin ich gerade in diesen Tagen derart mit Arbeit überhäuft, dass ich Ihnen nur einige wenige Zeilen schreiben kann [...]". - Der 2. Brief mit einer Absage wegen "jeden Begriff übersteigenden Arbeitsüberlastung" für die **WEIHNACHT**snummer des Berliner Börsen-Couriers einen Beitrag zu schreiben. - Haenisch war zunächst Redakteur sozialistischer Zeitungen in Ludwigshafen, Dresden, Dortmund und Leipzig. Als Chefredakteur der "Dortmunder Arbeiterzeitung" wurde er 1905 wegen "Pressevergehens" zu neun Monaten Gefängnis verurteilt. 1911 übernahm er die Leitung der Flugblattzentrale der SPD in Berlin. Seit 1900 gehörte er dem preuß. Abgeordnetenhaus an. Haenisch, der von 1915-19 die sozialistische Zeitschrift "Die Glocke" redigierte, setzte sich als preuß. Kultusminister 1918-21 für die Einheitsschule, ein. 1919 gehörte er der Verfassungsgebenden Landesversammlung, 1921-24 dem preuß. Landtag an. 1924 wurde er Regierungspräsident in Wiesbaden.

32 **Harrer, Heinrich**, Geograph und Alpinist (1912-2006). Eigenh. Briefkarte mit U. Ohne Ort und Jahr. Gr.-8°. 1/2 Seite. 50,-

WEIHNACHTs- und Neujahrgrüße.

33 **Henzen, Wilhelm**, Archäologe und Altphilologe (1816-1887). Eigenh. Brief mit U. Rom, 3. I. 1887. Gr.-8°. 3 Seiten. Doppelblatt. Gedruckter Briefkopf. 180,-

An einen Freund: "[...] Herzlichen Dank für Ihre 'Achöl. Märchen' und für das Andenken, das Sie noch immer getreulich dem Capitol bewahren. Ich werde sie mit Vergnügen durchlesen, wenn ich ja auch im Grunde diesen Studien fern stehe. Auch die Ragazzi haben sich ihrer Widmung sehr gefreut u. werden Ihnen ohne Zweifel ihren Dank in aller Form aussprechen. **WEIHNACHT**en, für uns also leider die letzten auf dem Kapitöl, sind wie immer bei uns gefeiert worden u. durch die lebhaftete Beteiligung der ragazzi, unter denen in diesem Jahr ein recht erfreuliches Zusammenleben herrscht, sehr hübsch ausgefallen. Dagegen ist der Winter durchgängig recht unangenehm, sehr wenig schöne Tage; dabei das traurige Geschäft, Wohnungen suchen zu müssen, ohne in diesem modernen Wirrwarr etwas Leidliches zu finden, u. die ganze trübe und ungewisse Zukunft, die eigne, wie die des Instituts, die mir denn doch sehr zu Herzen geht. Das neue Jahr

fängt eben nicht schön an! [...] Wir erwarten hier Conze, für den schon längst Briefe und Telegramme bei mir liegen [...] Weiß Gott, wo er steckt!" - Henzen wurde 1842 Bibliothekar, 1845 Zweiter und 1856 Erster Sekretär des Deutschen Archäologischen Instituts in Rom. - Einriß in der Bugfalte.

34 **Hesse, Hermann**, Schriftsteller und Nobelpreisträger (1877-1962). Masch. Brief mit eigenh. U. "H Hesse" (Bleistift). Montagnola, 22. IV. 1936. Qu.-8°. 1 Seite. Mit eigenh. Umschlag. (s. Abbildung) 300,-

An Nora Schadow: "[...] Ihr lieber Gruß fand mich bei der Kur in Baden, von der ich eben heimkehre. Haben Sie schönen Dank, und nehmen Sie das neue Gedicht als Gegengabe an. Zu Briefen reicht es jetzt nicht, während der Kur hat sich hier viel angesammelt, die Augen sind schlecht, und für **WEIHNACHT**en ist noch viel zu sorgen. In Baden hat Ihr bunter Vogel mir Gesellschaft geleistet, nebst Ihrem so sehr lieben Brief. Es ging an manchen Tagen eher schlecht, der Augen wegen, im übrigen geht es mir ganz erträglich in jüngster Zeit [...]"

35 **Heuss, Theodor**, Publizist und Politiker (1884-1963). Eigenh. Porträtpostkarte mit U. Berlin, 21. XII. 1938 (Poststempel). 1 Seite. Gelocht. 220,-

An die Journalistin Margret Boveri (1900-1975) in Stockholm mit Dank für eine Paketsendung, die für die Zubereitung von **WEIHNACHT**sgebäck verwendet wurde. Er sei von Forschungen zu seinem Buch über den Zoologen Anton Dohrn zurückgekehrt und habe Nachrichten aus Neapel erhalten, wo man ihn einlade: "Vielleicht macht Ihnen das Bildchen, das als gelungen gilt, einigen Spaß [...]" Gemeint ist das leicht verfärbte Porträt auf der Vorderseite (von Gertrud Fischer signiert) mit Hund und Zigarre.

36 **Hirsch, Rudolf**, Verleger und Herausgeber (1905-1996). Eigenh. Widmung und U. "R. H. Frankfurt, 23. XII. 1953. 8°. 1/2 Seite. 50,-

"Alles Liebe und viel Freude [...]" - Auf der letzten Seite von: Den Freunden des S. Fischer Verlags als **WEIHNACHT**s- und Neujahrsgruß 1953/1954. Privatdruck. 4 nn. Bl. Geheftet mit Umschlag. Enthält ein Gedichtfaksimile Hugo von Hofmannsthals mit Transkription. - Hirsch war Nachlaßverwalter und Hauptherausgeber der historisch-kritische Edition der Werke Hofmannsthals.

37 **Höcker, Paul Oskar**, Schriftsteller (1865-1844). 3 eigenh. Briefe mit U., 1 Briefkarte und 1 Ansichtskarte, jeweils eigenh. beschriftet. Pontresina, Lille, Berlin, 9. I., 1910, 13. I. 1916, 18. I. 1922, 22. XII. 1927, 4. VI. 1931. 8°. Zus. 2 Seiten. 100,-

WEIHNACHTs-, Neujahrs- und Geburtstagswünsche für den Berliner Redakteur Rudolf Hofmann, Schriftleiter von Daheim und Vel-

hagen & Klasings Monatsheften. Teilweise auf dem Briefpapier der Liller Kriegszeitung, mit interessanten Hinweisen auf die Umstände der Kriegsberichterstattung und Details aus dem Verlagsleben. Die Ansichtskarte mit einer Fotografie Paul Oskar Höckers beim Schlittschuhlaufen: "[...] das Bild hat Ullstein von mir gemacht [...]". - Höcker war seinerzeit überaus erfolgreich als Autor von Lustspielen, Kriminalromanen und Jugenderzählungen, von denen einige verfilmt wurden.

38 **Hofer, Edmund**, Schriftsteller (1819-1882). 2 eigentl. Briefe mit U. Stuttgart, 31. I. 1855 und 21. XII. 1856. Qu.-Kl.-8°. Zus. 2 Seiten. 150,-

An eine Dame, in kleiner Schrift. - I. Absage einer Einladung: "[...] Mit der dringenden Bitte um das versprochene Manuscript verbinde ich die Anzeige, daß Sie den Abdruck des ersten Theils in etwa acht Tagen erhalten werden [...]" - II. "[...] Indem ich voraussetze, daß Sie wohl und durch **WEIHNACHT**sarbeiten nicht am Ausgehen verhindert sind, bitte ich im Namen meiner Frau und für mich selbst um die Ehre Ihres Besuches zu morgen-Montag-Abend. Wir werden nur Fräulein v. Bandel dazu bitten [...]" - Hofer veröffentlichte seit 1845 Erzählungen in Cottas "Morgenblatt", mit denen er bald bekannt wurde. Er ließ sich 1854 in Stuttgart nieder, war mit Freiligrath und Raabe befreundet und wurde Kritiker und Schriftleiter der neugegründeten "Hausblätter".

Gundolf, d'Annunzio, Rilke

39 **Hofmannsthal, Christiane von**, Tochter Hugo von Hofmannsthals (1902-1987). Eigentl. Brief mit U. "Christiane". Golfhotel Beauvallon par Ste. Maxime Var, 23. XII. 1926. Gr.-4°. 6 Seiten auf 3 Blättern. (s. Abbildung) 480,-

An Thankmar von Münchhausen (1893-1979), den Freund und Briefpartner Rilkes. Christiane besuchte das Künstlerehepaar Marguerite (geb. Chapin, 1880-1963) und Roffredo Caetani (1871-1961) in dem als Schriftstellerherberge bekannten Luxushotel bei St. Tropez: "[...] Da bin ich also: und morgen ist **WEIHNACHT**en was ziemlich unvorstellbar ist, bei dieser strahlenden Sonne und Wärme, dem blauen Meer und den grünen Bäumen [...]" Den Tag nach Deiner Abreise war mir wieder garnicht gut, ich habe Lili [Waetzoldt, 1886-1978) schnell adieu gesagt, die mir noch einige Details über ihre amour mit [Ernst] Gundolf gegeben hat, es scheint eher grave gewesen zu sein, und sie war schon vor der Elli [Else Kühner] vorhanden, scheint es [...]" In St. Raphael holte mich ein Auto und führte mich hierher, wo Marguerite mich zu meiner Freude sofort ins Bett legte. Und aus dem Bett ließ sie mich auch erst mal 3 Tage nicht heraus, was bissl reichlich war, aber wunderschön, die Balkontüre offen, strahlende Sonne den ganzen Tag, eine große blaue Bucht und dahinter Hügel und alte Hafenstädte [...]" Marguerite kennt man immer weniger, je mehr man mit ihr zusammen ist. Mit den Kindern ist sie in einer Weise ängstlich wie ich so was überhaupt noch nicht gesehen hab, und auch sie geht nicht vor die

Türe und hat Angst vor jedem Lufthauch. Am Liebsten würde sie es auch mir verbieten. Sie hat mir ein bissl von ihrem Leben erzählt, daß sie eine sehr arge Kindheit gehabt hat mit einer Stiefmutter, ohne Eltern, und daß sie bis 21 sehr unglücklich war. - Dann daß der [Gabriele] d'Annunzio sie eine Zeit sehr geliebt hat (vor Roffredo) und daß sie Berge von Briefen von ihm hatte, sie aber auf Roffredos Wunsch alle verbrennen mußte, weil er so eifersüchtig ist auf alles, sogar auf Vergangenes! Was sagst Du? Dann hat sie immerfort ihre Literatursachen, Fargue, Valéry etc. doch ist Fargue derzeit ein bissl unten durch bei ihr, ich weiß nicht warum [...] Marguerite behauptet Dir geschrieben zu haben, ist es wahr, u. auch Rilke geschickt. Sie hörte daß Rilke sehr schwer krank sein soll. Glaubst Du es? Ich bleibe bis Neujahr hier, dann direkt nach Wien [...] - Marguerite Caetani gab die literarische Zeitschrift "Commerce" heraus. Rilke starb kurz nach unserem Brief am 29. Dezember 1926 im Sanatorium Valmont bei Montreux. - Druck: Ein nettes kleines Welttheater, S. 89-91 und Anm. S. 185.

40 **Hopfen, Hans von**, Schriftsteller (1835-1904). Eigenh. Postkarte mit U. B[erlin], 24. XII. 1895. 8°. 1 S. 60,-

An den Geheimrat von Cunz in Berlin mit Weihnachtswünschen: "[...] verbindlichsten Dank für Ihre gütige Mühewaltung und die besten Wünsche zu **WEIHNACHT**en [...]". - Hopfen gilt mit seinen Dachauer Dorfgeschichten als Vorläufer Ludwig Thomas. "Sein Schwanken zwischen leidenschaftlichem Temperament und sehr kritischem Verstand, zwischen Bismarckkult und Bayerntreue, zwischen kirchlicher Skepsis und unbewußter Katholizität erhebt ihn zur typischen Figur seiner Epoche." (NDB IX, 611).

41 **Huch, Ricarda**, Schriftstellerin (1864-1947). Eigenh. Postkarte mit U. Charlottenburg, 29. XII. 1929. 1 Seite. In adressiertem Umschlag. 100,-

Hübsche **WEIHNACHT**skarte, umseitig: "[...] Die Pfeffernüsse sind ausgezeichnet! Nehmen Sie mit meinem Dank zugleich Wünsche für ein glückliches Jahr [...]".

42 **Joachim, Joseph**, Violinist und Komponist (1831-1907). Eigenh. Brief mit U. Berlin, "3, Beethovenstrasse", 22. XII. (ohne Jahr). 8°. 2 1/2 Seiten. Briefkopf mit Monogramm. (s. Abbildung) 300,-

An einen Freund: "[...] Wenn Ihr Fräulein Cousine mir [...] ihre Ankunft in Berlin wissen lassen will, so werde ich ihr dann eine Stunde bestimmen [...] Am 1ten Januar spiele ich in Leipzig [...] In den letzten Monaten war ich so mit Schulangelegenheiten in Anspruch genommen, daß ich leider sehr wenig von Ihren Verwandten gesehen habe [...] Meine Frau [Amalie] ist mitten im **WEIHNACHT**spredium [...]" - Minimal gebräunt, Knickfalte leicht eingerissen.

43 **Jünger, Friedrich Georg**, Schriftsteller (1898-1977). Eigenh. beschriftete Klappkarte mit U. Ohne Ort, ca. 1965. Qu.-8°. 1 Seite. 100,-

WEIHNACHTskarte: "Das Kinderbild ist reizend. Hoffentlich geht es dem kleinen Asthmaticus wieder ganz gut. Friedrich Georg und Zita Jünger."

44 **König, Eberhard**, Schriftsteller (1871-1949). Eigenh. Brief mit U. Berlin, ohne Jahr [1900]. Gr.-8. 4 Seiten. Doppelblatt. 160,-

An Maximilian Harden über den Durchfall seines Dramas "Gevatter Tod" bei der Kritik, obwohl er jeden Vers empfunden und erlebt habe" sowie mit der Bitte um ein objektives Urteil. - König hatte **WEIHNACHT**en 1898 in 5 Tagen das Spiel "Gevatter Tod" geschrieben, das den Erlösungsgedanken dramatisiert und 1900 im Berliner Königlichen Schauspielhaus großen Publikumserfolg errang.

45 **Le Fort, Gertrud von**, Schriftstellerin (1876-1971). Eigenh. Brief mit U. Oberstdorf, 22. XI. 1960. Fol. 1 Seite. Gelocht. 150,-

An eine Galerie in Stuttgart: "[...] Mit Dank empfing ich Ihren Adventsgruß mit dem einzig schönen Gedicht von Manfred Hausmann. Auch ersah ich aus Ihren Zeilen das 100 jährige Geburtstags fest, das Sie in diesem Jahr feiern konnten -bitte nehmen Sie meine herzlichen Wunsch für das zweite Jahrhundert Ihres Bestehens. Gleichzeitig bitte ich Sie mir wie in den vorigen Jahren eine größere Auswahlendung Ihrer schönen **WEIHNACHT**skarten zu senden - ich brauche etwa 50 Stück. Dabei sind mir die ganz altertümlichen allzu primitiven weniger erwünscht als die der Frührenaissance und der späten Kunst. Auch die Zierseiten alter Gebetbücher nehme ich gern [...]"

46 **Leip, Hans**, Schriftsteller (1893-1983). Eigenh. Albumblatt mit U. Fruthwilen im Thurgau, **WEIHNACHT**en 1959. Qu.-8°. 2 Seiten. 60,-

Für den Sammler Petzold in Baden Baden: "'Mein Feld ist die Welt' - Diesen wahrhaft hansischen Wahlspruch prägte Albert Ballin nicht nur für die Hamburg-Amerika-Linie, sondern auch für seine Vaterstadt, und uns selber wurde er früh zum Symbol [...]" - Hans Leip's Nachruhm beruht auf dem Gedicht "Lili Marleen" in der Vertonung von Norbert Schultze.

47 **Leip, Hans**, Schriftsteller (1893-1983). Eigenh. Brief mit U. sowie eigenh. Postkarte mit U. Fruthwilen im Thurgau, 16. IV. 1972 und **WEIHNACHT**en 1980. Fol. und Qu.-8°. 2 Seiten. 120,-

An Franz Schilling in Hamburg mit Glückwünschen zur Hochzeit und zum neuen Jahr: "[...] Es ist doch gut, auf die langsameren Tage

hin einen getreuen Schrittmacher neben sich zu wissen und voraus als glückbringende Galione auf dem schwarzen Meere der Ereignisse [...] - Rechts oben auf dem Briefbogen montiert ist die Fotokopie einer Meerweibchengraphik von Leip.

48 **Leyen, Friedrich von der**, Germanist (1873-1966). Eigenh. Postkarte mit U. München, 5. I. 1953. 1 Seite. 50,-

An die Verlegerin und Historikerin Annemarie Meiner (1895-1985) mit **WEIHNACHT**swünschen und Kondolenz zum Tod ihres Vaters.

49 **Marx Friedrich**, Philologe (1859-1941). Eigenh. Brief mit U. Ohne Ort, 23. XII. 1913. 8°. 1 S. Doppelblatt. 198,-

An den Journalisten u. Schriftsteller Emil Faktor (1876-1942), dem er verspätete Glückwünsche sendet, "aber die **WEIHNACHT**sarbeit mit den vielen, vielen schlechten Manuscripten, (manche noch unleserlicher als die weiland Faktor'schen) hat mich bis heute verhindert, Ihnen zu sagen, daß ich mich über Ihre Verlobung sehr gefreut habe [...]". - Nach dem Studium der klassischen Philologie bereiste M. 1884-87 Griechenland, Italien, Rußland und Schweden und war in Athen und Rom Mitarbeiter am Deutschen Archäologischen Institut. 1887 habilitierte er sich in Bonn für klassische Philologie und wurde im folgenden Jahr a.o. Prof. und Direktor des Philologischen Seminars in Rostock. 1889 ging M. als o. Prof. an die Univ. Greifswald, dann nach Breslau und Wien. Von 1900-06 lehrte er in Leipzig und schließlich als Nachfolger seines Lehrers Franz Bücheler in Bonn.

50 **Mell, Max**, Schriftsteller (1882-1971). 2 eigenh. Briefe mit U. Wien und Pernegg, 5. V. und 30. X. 1958. 8° und Qu.-8. 2 Seiten. 180,-

An den Verleger Hartfrid Voss in Ebenhausen wegen der Anthologie "Lyrische Handschrift unserer Zeit" (1958). - I. (5. V. 1958): "[...] Ich arbeite gern mit und lege die Erklärung meines Einverständnisses bei. Ich möchte bei der Aufnahme jener Abschrift des ' **WEIHNACHT**-schorals' bleiben. Die Aufzählung meiner Gedichtbücher trage ich vollständig ein, doch genügt am Ende für Ihr Buch die Angabe des zuletzt erschienenen, freilich auch vergriffenen Bandes im Insel - Verlag [...]" - II. (30. X. 1958): "[...] Der Band der 'Lyrischen Handschrift unserer Zeit', dessen Belegstück Sie mir freundlichst sandten, macht mir viel Freude: ich finde ihn ausnehmend gelungen und ich beglückwünsche Sie zu dieser schönen Publikation, die Ihnen viel Erfolg und Genugtuung bringen möge! Da Sie mir mitteilen, daß der Autorenpreis für das Buch für mich DM 7.- beträgt bitte ich, mir zwei weitere Exemplare zu senden [...]" - Beilagen.

51 **Miegel, Agnes**, Schriftstellerin (1879-1964). 3 eigenh. Briefe mit U. Bad Nenndorf, 26. V. 1952 bis 19. X. 1958. Verschied. Formate. Zus. ca. 3 Seiten. 220,-

An den Verleger Hartfrid Voss in Ebenhausen, u. a. wegen der Anthologie "Lyrische Handschrift unserer Zeit" (1958). - I. (26. V. 1952): "[...] Mit vielem Dank für Ihr freundliches Schreiben vom 20. d. M. sende ich Ihnen beiliegend die Niederschrift eines Gedichtes für Ihren Literaturkalender ['Spektrum des Geistes', 1953, S. 133]. Die Länge würde passen, leider hatte ich keines das sich besonders für meinen Geburtsmonat März eignen würde. Es ist der Schlußvers des Eingangsgedichtes meiner Flüchtlingsgedichte: 'Du aber bleibst in mir' [...]" - II. (30. V. 1958): "[...] Ich würde mich freuen, wenn Sie statt des Gedichtes von 1954 (Literaturkalender) das beiliegende für Ihre Anthologie 'Lyrische Handschrift unserer Zeit' nehmen würden. Für den Nachweis: das Gedicht steht in Bd. IV meiner Gesamtausgabe [...]" - III. (19. X. 1958): "[...] Gestern erhielt ich den schönen Band 'Lyrische Handschrift unser Zeit' mit Ihrem freundlichen Schreiben. Ich freue mich sehr darüber, es ist wirklich eine Kostbarkeit geworden und für jeden, den Handschriften interessieren ein fesselndes Werk, kleine, scharfe, seelische Röntgenbilder. Ich danke Ihnen herzlich dafür, es freut mich, in diesem Werk vertreten zu sein! Daß solch ein Band viele Mühe macht, unendliche Arbeit beim Sammeln und bei der Herstellung, kann ich mir denken. Ich hoffe, daß er ein oft begehrtes **WEIHNACHT**s Geschenk werdenn wird! [...]"

52 Modersohn, Otto, Maler (1865-1943). Eigenh. Postkarte mit U. Fischerhude, 28. XI. 1925. 1 Seite. Mit Adresse. Ober-
rand gelocht. (s. Abbildung) 300,-

An den Geographen Ewald Banse (1883-1953): "[...] Es freut mich sehr, daß Ihnen die Bilder gefallen, im Preise will ich Ihnen möglichst entgegenkommen, auch mit der Bezahlung. Die Bilder können gern dort bis **WEIHNACHT**en bleiben. Vielleicht sieht sie auch ein Bekannter bei Ihnen [...]" - Modersohn gründete 1889 gemeinsam mit Mackensen die "Worpsweder Malervereinigung".

53 Müller, Iwan von, Philologe und Pädagoge (1830-1917). 2
eigenh. Gedichtmanuskripte (30 und 21 Zeilen) mit U. Hof
und Ansbach, 31. III. 1848 und 24. XII. 1854. 8°. Zus. ca. 5 Sei-
ten. 220,-

I. "Meinem lieben Vater zum Geburtstage." Festgedicht für den Vater, den Klavier- und Orgelbauer Johann Christoph Müller (1792-1863) aus dem letzten Gymnasialjahr in Hof. - II. Griechisches Gedicht für den Lehrer Schmauser in Schwabach zu **WEIHNACHT**en 1854. Aus Müllers Zeit als Gymnasiallehrer in Ansbach. - Müller, Professor in Erlangen und München, wurde besonders als Begründer des Handbuchs der Altertumswissenschaft (HdA) bekannt. - Kleine Einrisse.

54 Ompteda, Georg von, Schriftsteller (1863-1931). 2 eigenh.
Briefe mit U. Meissen und Meran, 9. X. und 29. XII. 1925. Fol.
Zus. 3 Seiten. Mit Umschlag. 160,-

I. (9. X. 1925): "[...] wenn ich mich recht erinnere, haben Sie voriges Jahr in einer Ihrer monatlichen Bücherbesprechungen in 'Velhagen und Klasings Monatsheften' Ihr Bedauern ausgesprochen, daß die Bücher zu spät einzutreffen pflegen, als daß Sie noch in einem Hefte vor **WEIHNACHT**en ihrer Erwähnung tun könnten. Ich habe daher die Deva veranlaßt, Ihnen noch vor dem Erscheinen ein Exemplar meines Romans ERNST III. an dem ich 3 Jahre gearbeitet habe zukommen zu lassen [...]" - Tiefer Einriss. - II. (29. XII. 1925): "[...] Geht schon ein Brief von Berlin oft 4 Tage, so braucht er, wie es scheint in der **WEIHNACHT**szeit das Doppelte. Bücher, die ich erhalten wollte, sind längst überfällig, nicht anders steht es mit meinem **WEIHNACHT**stollen. Ich habe keine Ahnung gehabt, daß Sie wie ich Soldat gewesen sind: senke also knielängs vor Ihnen Säbel und Feder. Auch bei dem Kerl dem Friedrich bin ich gewesen und auch bei ihm hereingefallen [...]"

55 **Peiffer Watenphul, Max**, Maler (1896-1976). 3 eigenh. Briefe mit U. "M. P. W.". Salzburg und Rom, 7. IX. 1968 bis 23. XII. 1971. Fol. Zus. 3 Seiten. Mit 2 Umschlägen. 300,-

An die Lektorin Marguerite Schlüter zum Tod von Max Niedermayer: "Im Moment bin ich hier [in Salzburg] und drucke für Beauclair eine Venedigmappe mit 8 Lithos. Es ist viel, aber schöne Arbeit [...]" - "Mit Schwitters war ich sehr befreundet. Er war ein Original, sehr komisch und zog immer mit einem Rucksack voller Bilder herum. Dann zitierte er Anna Blume, Du tropfes Tier, Ick liebe Dir [...]" - Der Künstler hat u. a. 1956 Capotes "**WEIHNACHT**serinnerung" für den Limes-Verlag illustriert.

56 **Pflagner, Margit**, Schriftstellerin (1914-2010). Eigenh. Gedichtmanuskript (30 Zeilen) mit U. Eisenstadt, 12. XII. 1988. Fol. 2 Seiten auf 2 Blättern. 120,-

"Vor **WEIHNACHT**en || Wo seid ihr geblieben | Andreas, Barbara, | Nikolaus, Luzerlfrau, | ihr lieben Heiligen alle? || Ihr kommt nicht mehr. | Der Kundendienst | schickt seine **WEIHNACHT**smänner: Anruf genügt, komme ins Haus! [...]"

57 **Poeschmann, Rudolf**, Maler (1878-1954). Eigenh. Postkarte mit U. Dresden, 2. II. 1934. Qu.-8°. 1 Seite. 50,-

An den Verleger Willy Karisch in Dresden: "[...] Nach **WEIHNACHT**en war Herr Klunker [...] in meinem Atelier u. kaufte ein kl. Ölbild. Ich sage Ihnen meinen besten Dank. Hoffentlich beginnt nun bald auch der Kunstmarkt sich wieder zu heben [...]"

58 **Prutz, Robert**, Schriftsteller (1816-1872). Eigenh. Brief mit U. Bremen, 24. XI. 1868. 8°. 2 Seiten. 160,-

An einen Freund im Hamburg: "[...] Gleichzeitig mit denselben [Zeilen] erhalten Sie nämlich von dem Verleger Hr. Wilh. Zöge in Berlin, demselben, der sich durch seinen Farbendruck, seine fotolithographi-

schen Leistungen, seine Reliefkarten etc. schon seit Längerem einen allgemein geachteten Namen erworben, ein Werk, an welchem mein persönlicher Antheil allerdings nur ein sehr geringer ist, für das ich mich dennoch aus naheliegenden Gründen sehr lebhaft interessiere und das ich mir daher hiermit die Freiheit nehme Ihnen zur wohlwollenden Besprechung in den Ihnen zugänglichen Hamburger und auch anderen Blättern [...] angelegentlichst zu empfehlen. Und zwar, wenn Sie die Güte haben möchten, möglichst bald; das Album ist, wie alles derart in Deutschland, wesentlich auf das **WEIHNACHTS**fest berechnet und somit keine Zeit zu verlieren, wenn es durch die Presse einigermaßen bekannt und empfohlen werden soll [...] Wie Sie aus dem Eingang ersehen [...] erhalten Sie diese Zeilen aus Bremen, wo ich, zum 2ten mal in noch nicht ganz 1 1/2 Jahren, eine Reihe literaturgeschichtlicher Vorträge halte und damit abermals eine sehr freundliche Aufnahme finde [...]" - Prutz wurde 1849 durch Vermittlung Alexander von Humboldts Prof. der Literaturgeschichte in Halle, wo er bis 1858 lehrte. Danach lebte er als Privatgelehrter in Stettin.

59 **Rüdel, Hugo**, Chorleiter und Dirigent (1868-1934). Eigenh. Albumblatt mit U. Stettin, 6. XII. 1931. Gr.-4°. 1 Seite.

100,-

Aus Anlaß eines **WEIHNACHTS**konzerts des Staats- und Domchors sowie mit einem Cosima-Wagner-Zitat.

60 **Schillings, Max von**, Komponist (1868-1933). Eigenh. Brief mit U. München, 6. XI. 1906. 8°. 1 S. Mit eigenh. Adresse (Kartenbrief).

150,-

An Alfred Hoffmann, den Inhaber des Musikverlags C. F. Kahnt Nachf. in Leipzig: "Auf Ihren heute empfangenen Brief beeile ich mich Ihnen zu sagen, daß ich vor **WEIHNACHT**en mehrere Lieder Ihnen nicht überlassen könnte; über eines aber hoffe ich noch verfügen zu können [...]" - Im linken Rand gelocht (keine Textberührung).

61 **Schnitzler, Arthur**, Schriftsteller (1862-1931). Masch. Brief mit eigenh. U. Wien, Sternwartestrasse 71, 13. IV. 1917. Kl.-4°. 2 Seiten. Grau getöntes Papier. (s. Abbildung)

380,-

An die Schriftstellerin Emma Böhmer (1861-1943) in Lüneburg: "[...] Märchenspiele wurden meines Wissens in der letzten Zeit hier nur in der Volksooper, Raimundtheater und Neue Wiener Bühne gegeben, welch letztere wohl als das literarischeste der hier genannten Theater zu gelten hätte. Im übrigen halten es ja die meisten Theater mit einer Politik von Fall zu Fall und sicher würde auch ein anderes Theater jedes Märchenspiel geben, von dem es sich einen Erfolg versprechen könnte. An der Neuen Wiener Bühne, an der Volksbühne und auch im Deutschen Volkstheater ginge mein Einfluss wohl so weit, dass ich möglichst rasche Erledigung erbitten dürfte, weiter nicht. Gerade in diesem Fall schiene es mir richtiger, wenn ich Ihr Stück vorher nicht läse, denn gesetzt den Fall, ich hielte einen Erfolg für unwahrscheinlich (was auch einem Meisterwerk gegenüber möglich wäre), müsste

ich eine dahingehende Frage wahrheitsgetreu beantworten und das könnte Ihrer Sache natürlich von Nachteil sein. Der Sommer scheint mir keineswegs die richtige Zeit für die Einsendung eines Märchen- oder gar **WEIHNACHT**sspiels, es wäre vielleicht richtiger die nächste Saison abzuwarten. Indess habe ich auch mit Herrn Dr. Auernheimer von der Neuen freien Presse gesprochen, ihm Ihren Namen genannt und er hat mir zugesagt ein Feuilleton oder sonst eine kürzere Arbeit, die Sie ihm etwa einsenden wollten, einer möglichst baldigen Prüfung zu unterziehen [...]"

62 **Schweighofer, Felix**, Schauspieler (1842-1912). Visitenkarte mit eigenh. Beschriftung. München, 23. XII. 1892. 7 x 11 cm.

20,-

WEIHNACHTswünsche. - Felix Schweighofer war Charakter- und Gesangskomiker am Theater an der Wien, an dem er rund 15 Jahre engagiert war.

63 **Slatin Pascha, Rudolf von**, Afrikaforscher und Politiker (1857-1932). Eigenh. Brief mit U. S. S. Chonsu, "Nilabwärts", Dezember 1926. 8°. 2 1/2 Seiten. Doppelblatt. Schiffs-Briefpapier. 180,-

An einen Freund: "[...] Auf der Heimreise von Khartoum via Jerusalem sende ich Ihnen und Ihrer verehrten Frau Gemahlin meine besten Wünsche für fröhliche **WEIHNACHT**en und glückliches Neujahr! Möge 1927 ein glückliches Jahr für uns Alle werden und uns die Erfüllung unserer bescheidenen Wünsche bringen. Sie waren während des Sommers mit mir zugleich in England doch erfuhr ich Ihre dortige Anwesenheit zu spät um Sie sehen zu können [...]" - Slatin nahm 1874 eine Stelle in einer Kairoer Buchhandlung an und bereiste den Sudan. Seit 1878 im Dienst des englischen Generals Gordon, wurde er 1880 zum Gouverneur der Provinz Darfur (Sudan) ernannt. 1883 wurde er im Mahdi-Aufstand gefangen genommen, konnte 1895 fliehen und wurde persönlicher Berater von Königin Victoria. Als Leiter des Militärischen Nachrichtendienstes nahm er am Feldzug Kitcheners gegen den Sudan teil.

64 **Slezak, Leo**, Sänger (1873-1946). Porträtphotographie (Rollbild; Atelier Adèle, Wien) mit eigenh. Datierung und U. auf der Bildseite. Wien, 15. VI. 1905. Kabinetformat (16,5 x 10,5 cm). 198,-

Kniestück des jungen Slezak als englischer Offizier George Brown in Boieldieu "Die weiße Dame". - Rückseitig Widmung von anderer Hand ("Meiner lieben Mizzl! Blandl | **WEIHNACHT**en 1904").

65 **Strutz, Herbert**, Schriftsteller (1902-1973). Eigenh. Ansichtskarte mit U. Klagenfurt, 18. XII. 1969. 1 Seite. 50,-

An Bruno Seidlhofer in Wien mit **WEIHNACHTS**- und Neujahrswünschen. - Strutz studierte nach einer Buchhändlerlehre Komposition bei Alban Berg und war als Pianist, Komponist und Klavierlehrer tätig. Seit 1934 Lektor im Österreichischen Bundesverlag, war er daneben Redakteur der Kulturzeitschrift "Österreichische Rundschau". 1945 wurde er Kunstkritiker der "Kärntner Volkszeitung" in Klagenfurt.

66 **Suhrkamp, Peter**, Verleger (1891-1959). Gedruckter **WEIHNACHTS**gruß mit eigenh. U. Frankfurt am Main, 24. XII. 1951. 4°. 3 Seiten. Doppelblatt mit einer mont. Abbildung.
100,-

An die Mitarbeiter des Limes-Verlages: "[...] Zu dieser Zeit pflegt alljährlich ein allgemeines Grüßen von Haus zu Haus anzuheben, und darin kreist, wenn auch nicht immer bewußt, ein Strom von Sympathie [...]".

"armer Floh in Gottes Ohr"

67 **Waggerl, Karl Heinrich**, Schriftsteller (1897-1973). Eigenh. Brief mit U. Wagnein, 29. XII. 1953. Qu.-4°. 1 Seite. Briefkopf. Mit Eigenh. Umschlag.
120,-

An Therese Mayer in Salzburg: "[...] glauben Sie mir, Sie selbst sind nichts weiter als ein armer Floh in Gottes Ohr, aber ein hochmütiger. Möge er Sie trotzdem gnädig hören, wenn Sie dereinst um Ihr Leben werden bitten müssen! Das wünscht Ihnen [...]" Anspielung auf Waggerls **WEIHNACHTS**geschichte "Worüber das Christkind lächeln musste".

68 **Wittgenstein, Paul**, Pianist (1887-1961). Masch. Brief mit eigenh. (linkshändiger) U. Wien, 17. II. 1916. Gr.-8° (23 x 14,5 cm). 1 Seite. Briefkopf. (s. Abbildung)
450,-

An den Cellisten der Wiener Philharmoniker Walter Kleinecke in der Wiener Burggasse: "da ich mich bei den jetzigen Postverhältnissen nicht traue brieflich Geld zu schicken, habe ich mir erlaubt [...] als Honorar für Ihr schönes Spiel K 90.- durch die Postsparkassa zu überweisen [...]" - Paul Wittgenstein, der Bruder des Philosophen, wurde 1915 im Krieg verletzt; sein rechter Arm wurde in einem russischen Lazarett amputiert. Dank des Roten Kreuzes war er **WEIHNACHT**en 1915 wieder in Wien. Dort setzte er seine Karriere fort als Pianist und gab bei zeitgenössischen Komponisten, darunter Strauss und Ravel, zahlreiche Klavierwerke für die linke Hand in Auftrag. - Selten.

69 **Witzleben, Karl Ernst Job von**, preußischer Staatsmann (1783-1837). Eigenh. Brief mit U. Charlottenburg, 11. XII. 1820. 4°. 4 Seiten. Doppelblatt.
280,-

An den Legationsrat und Kanzler Friedrich Wilhelm Ludwig von Beulwitz (1755-1829) in Rudolstadt, Schillers Schwager, mit der Darlegung seiner Vermögensverhältnisse, über die Bewirtschaftung des Familiengutes und mit einer Kiste voller **WEIHNACHT**sgeschenke.
- Karl Ernst Job von Witzleben war preußischer Generalleutnant, Kriegs- und Staatsminister und Charlottenburger Ehrenbürger. Um 1820 hatte er das Gelände um den Lietzensee gekauft und dort einen Park mit Landhaus anlegen lassen. Witzleben war ein hervorragender Musiker und begabter Geigenspieler. Der Komponist Gioachino Rossini sagte einst zu ihm: "Schade, dass Sie Soldat sind; als Musiker würden Sie eine größere Rolle spielen."

70 **Wolff, Julius**, Schriftsteller (1834-1910). Eigenh. Brief mit U. Berlin, 4. VIII. 1880. Gr.-8°. 1 Seite. 80,-

An einen Herrn: "[...] Auf Ihr freundliches Schreiben [...] erwidere ich Ihnen ergebenst, daß ich über mein noch vor **WEIHNACHT**en erscheinendes Buch bereits mit meinem seitherigen Herrn Verleger den Verlagsvertrag abgeschlossen habe. Ihre gütige Anteilnahme an meinen Schriften hat mich sehr erfreut, und ich danke Ihnen verbindlichst dafür. Ich habe bisher geglaubt und glauben müssen, meine Arbeiten hätten in der Rheinprovinz eigentlich noch wenig Anklang und Verbreitung gefunden; umso mehr freut mich nun Ihre anerkennende Bemerkung [...]"

71 **Zarncke, Friedrich**, Germanist (1825-1891). Eigenh. Brief mit U. Leipzig, 27. XII. 1875. 8°. 1 Seite. 150,-

An eine Dame mit einer Absage: "[...] Mein Papier erröthet mit mir ob der unerhörten Unart, Ihre gütigen Zeilen noch nicht beantwortet zu haben. Aber der **WEIHNACHT**strubel entschuldigt, hoffe ich, Vieles [...] Da [...] darf ich bei einer so glänzenden Haupt- u. Staatsaction nicht erscheinen [...] Es wird mir schwer, denn ich sah noch nie einen costümierten Ball [...]" - Zarncke lehrte Literatur in Leipzig. Seine Beiträge zur Goetheforschung und zur Leipziger Universitätsgeschichte sind grundlegend.

72 **Zuckmayer, Carl**, Schriftsteller (1896-1977). Masch. Brief mit längerer eigenh. Nachschrift und U. Chardonne sur Vevey, 6. XII. 1954. Fol. 1 Seite. 280,-

An Maxa Mück (1904-1992), die Pflegerin von Gerhart und Margarete Hauptmann (1875-1957) wegen einem Albumblatt zu deren 80. Geburtstag: "Liebe Schwester Maxa, natuerlich, das will ich liebend gern tun! Nur weiss ich nicht, was die normalen DIN-A-4-Bogen sind, und wo man sie kriegt, ich kenne mich mit diesen Technikalien garnicht aus, nehme auch sicher an, dass diese Marken hier in der Schweiz ganz andere sind als in Deutschland. Daher eine Bitte, mit deren Erfuellung Sie mir die Aufgabe sehr erleichtern koennen: wuerden Sie mir ein paar solche Bogen am 20. Dezember ins Hotel Vier Jahreszeiten nach Muenchen schicken? Ich bin von 20.-22. dort, (werde bestimmt draussen anrufen), und kann diese Erinnerungen [an

Gerhart Hauptmann] ueber die **WEIHNACHT**stage, die wir in Baden-Baden bei meiner Tochter Winnetou verbringen und in denen ich sonst doch nichts zu tun habe, wohl am besten niederschreiben. Da ich am 7. Januar selber wohl nicht in der Gegend sein kann, werde ich die Verehrteste kurz vor oder nach Neujahr draussen besuchen, falls ihr das passt. In den 2 Tagen die ich vor **WEIHNACHT**en in Muenchen bin, habe ich zu viel zu tun. Aber Benvenutos werde ich natuerlich benachrichtigen und hoffentlich auch sehen [... Eigenhändig:] Irgendwo habe ich ja noch Bogen von Ihnen, zu deren Beschriftung ich leider nie gekommen bin, - aber ich weiss nicht wo die stecken, vielleicht in Amerika! Ich habe sie so lange mit mir geführt, in der Hoffnung ich käme dazu, bis sie irgendwann in einer Zeitlücke verschwanden ..." - Beilagen: I. Zwei Menükarten aus dem Sanatorium Ebenhausen (wo Margarete Hauptmann wohnte), die erste rückseitig mit Zuckmayers eigenh. Eintrag "Carl Zuckmayer | Woodstock, Vermont, U. S. A.", die zweite mit Unterschriften und Paraphen von Carl Zuckmayer, Margarete Hauptmann, Benvenuto Hauptmann und Maxa Mück. - II. 4 Briefdurchschläge.

**WIR WÜNSCHEN
FROHE WEIHNACHTEN
UND EIN GUTES NEUES
JAHR 2019.**

